

# Programm der Fachsitzung

## FS 18: Geopolitische Leitbilder und ihre Rolle in den globalen Konflikten einer Welt im Wandel I

Dienstag, 22.09.2009: 08:30-11:30 Uhr, HS 23 - Hauptgebäude

**Leitung:** Hans **Gebhardt** (Heidelberg), Paul **Reuber** (Münster)

08:30-08:35 Uhr Einführung

08:35-09:00 Uhr **Veit Bachmann (Plymouth)**

*/Zivilmacht/ als geopolitisches Leitbild in Europas politischen Beziehungen zu Afrika*

Die zivilmachtsorientierte Konstruktion von "European space" in der europäischen Afrikapolitik.

09:00-09:25 Uhr **Martin Müller (Frankfurt)**

*Russlands Platz in der Weltpolitik: ein Blick hinter die Kulissen*

Der Beitrag analysiert, wie sich die geopolitische Weltkarte aus russischer Perspektive darstellt.

09:25-09:45 Uhr Diskussion

09:45-10:10 Uhr Pause

10:10-10:35 Uhr **Bernd Belina (Frankfurt)**

*Territoriale Integrität - Realität, Repräsentation, Realabstraktion?*

Das territorial organisierte, auf Gewalt basierende System kapitalistischer Staaten ist mehr als Schein.

10:35-11:00 Uhr **Annika Mattisek (Heidelberg)**

*Geopolitische Leitbilder in Auseinandersetzungen um den globalen Klimawandel*

Der Beitrag diskutiert aktuelle geopolitische Leitbilder und ihre Auswirkungen auf politische Entscheidungsprozesse im Kontext des globalen Klimawandels.

11:00-11:20 Uhr Diskussion

11:20-11:25 Uhr Resümee durch die Sitzungsleitung

11:25-11:30 Uhr Wechselzeit

## **Kurzbeschreibung der Vorträge**

### **/Zivilmacht/ als geopolitisches Leitbild in EUropas politischen Beziehungen zu Afrika**

**Referent: Veit Bachmann (Plymouth)**

Dienstag, 22.09.2009, 08:35-09:00, HS 23 – Hauptgebäude

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Entwicklung des Zivilmachtsansatzes als geopolitischem Leitbild eines integrierten/integrierenden EUropas sowie mit dessen konzeptioneller Anwendung auf die Konstruktion von ‚European space‘. Basierend auf einem geopolitischen Raumverständnis im Sinne von Strukturen, Prozessen und Abläufen wird ‚European space‘ hier nicht in erster Linie als territoriale Abgrenzung, sondern als Europas Identität, Präsenz und Macht verstanden. /Identität/ definiert sich dabei durch die historische Entwicklung und die geopolitischen Leitbildern Europas. Die Projektion dieser Identität EUropas erfolgt durch die /Präsenz/ verschiedener europäischer Akteure in den Strukturen und Prozessen des geopolitischen Raumes sowie deren /Macht/ diese zu gestalten. Die oben beschriebenen konzeptionellen Grundlagen zur theoretischen Verortung von ‚European space‘ sind dabei Ausgangspunkt der Analyse ethnographischer Daten zum strategischen Verhältnis zwischen EUropa und Afrika.

### **Russlands Platz in der Weltpolitik: ein Blick hinter die Kulissen**

**Referent: Martin Müller (Frankfurt)**

Dienstag, 22.09.2009, 09:00-09:25, HS 23 – Hauptgebäude

Das Streben nach der Wiedererlangung alter Stärke wird Russland nicht erst seit dem Konflikt in Südossetien nachgesagt. Bereits im Gasstreit mit der Ukraine, in der Entwicklung des „Vaters aller Bomben“ oder im Streit um den amerikanischen Raketenschild in Osteuropa schien Russland den Konflikt mit westlichen Staaten nicht zu scheuen und seinen Anspruch auf eine herausgehobene Stellung in der Weltpolitik zu untermauern. Vereinzelt ist inzwischen gar von einem neuen „Kalten Krieg“ die Rede. Der Vortrag betrachtet Russlands Platz und Rolle in der internationalen Politik aus einer russischen Perspektive. Er blickt dabei „hinter die Kulissen“, indem er auf Material aus ethnographischer Forschung am Moskauer Staatlichen Institut für Internationale Beziehungen (MGIMO) zurückgreift und bietet somit einen Einblick in die dominanten geopolitischen Leitbilder im Inneren des russischen Staatsapparates.

### **Territoriale Integrität - Realität, Repräsentation, Realabstraktion?**

**Referent: Bernd Belina (Frankfurt)**

Dienstag, 22.09.2009, 10:10-10:35, HS 23 – Hauptgebäude

Zweimal wurde in jüngster Zeit die „territoriale Integrität“ souveräner Staaten in geopolitischen Konflikten als Argument ins Feld geführt (Kosovo, Süd-Ossetien) – und zwar von jeweils entgegen gesetzten Parteien (RU, USA). Dieser selektive, strategische Bezug legt nahe, dass es sich bei ihr nicht um eine schlicht gegebene „Realität“ handelt und sie als „räumliche Repräsentation“ sinnvoll zu untersuchen wäre. Dabei geriete jedoch, so mein Argument, die gesellschaftlich hergestellte und mehr als nur ideologisch wirksame Materialität des territorial organisierten Systems (fast ausschließlich) kapitalistischer Staaten aus dem Blick, die allesamt nach innen ein Monopol legitimer Gewalt und nach außen einen imperialistischen Zugriff auf die Ressourcen anderer Staa-

ten anstreben. Deshalb wird vorgeschlagen, „territoriale Integrität“ als Realabstraktion zu begreifen, an der als politischer Form kein Versuch der gewaltsamen Interessensdurchsetzung vorbei kommt.

## **Geopolitische Leitbilder in Auseinandersetzungen um den globalen Klimawandel**

**Referent: Annika Mattisek (Heidelberg)**

Dienstag, 22.09.2009, 10:35-11:00, HS 23 – Hauptgebäude

Der globale Klimawandel ist als staatenübergreifendes Bedrohungsszenario in den letzten Jahren zu einem der Megathemen internationaler Politik avanciert. Obwohl dabei von allen Seiten anerkannt wird, dass es sich bei den erwarteten klimatischen Veränderungen um ein globales Problem handelt, gestalten sich die Aushandlungsprozesse um Strategien und Maßnahmen national und transnational überaus schwierig. Bemerkenswert ist dabei, dass die Auseinandersetzungen durch eine Reihe geopolitischer Grenzziehungen gekennzeichnet sind: So werden Staaten etwa als Entwicklungsland oder Industrieland klassifiziert, als Verursacher oder Leidtragende, als kooperationswillig oder –unwillig. Diese Zuordnungen und Grenzziehungen bleiben nicht folgenlos; vielmehr strukturieren sie maßgeblich die diskutierten Handlungsoptionen und Gesetzesspielräume. Der vorgeschlagene Beitrag diskutiert die Geopolitik des Klimawandels und seine Auswirkungen auf politische Entscheidungen anhand empirischer Beispiele.

# Programm der Fachsitzung

## FS 31: Geopolitische Leitbilder und ihre Rolle in den globalen Konflikten einer Welt im Wandel II

Dienstag, 22.09.2009: 13:30-16:30 Uhr, HS 23 - Hauptgebäude

**Leitung:** Hans **Gebhardt** (Heidelberg), Paul **Reuber** (Münster)

13:30-13:35 Uhr Einführung

13:35-14:00 Uhr **Shadia Husseini (Münster)**

*Demokratie, Freiheit und Menschenrechte - universale Werte oder Instrumente (neo)imperialer Geopolitik? Perspektiven aus der arabischen Presse*

Der Beitrag untersucht die Verhandlung von Demokratie, Freiheit und Menschenrechte in arabischen Medien.

14:00-14:25 Uhr **Martin Geiger (Osnabrück)**

*The myth of "orderly, safe and humane migration for the benefit of all"*

Der Vortrag präsentiert eine politisch-geographische Perspektive auf ein Leitbild, dessen Umsetzung und Konsequenzen.

14:25-14:45 Uhr Diskussion

14:45-15:10 Uhr Pause

15:10-15:35 Uhr **Benjamin Etzold (Bonn)**

*Der europäische "Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts", illegalisierte Migration nach Europa und Migrationskontrolle*

Die EU-Migrationspolitik erzeugt als Leitbild spezifische Grenzregime und Verwundbarkeiten von Migranten auf dem Weg in die EU.

15:35-16:00 Uhr **Ulrich Best (Chemnitz)**

*Die Geopolitik der Energie in deutschen und europäischen Sicherheitsdiskursen*

Das Beispiel der Diskurse über Energiesicherheit zeigt paradigmatisch die Kombination klassischer/moderner und postmoderner geopolitischer Konstruktionen.

16:00-16:20 Uhr Diskussion

16:20-16:25 Uhr Resümee durch die Sitzungsleitung

16:25-16:30 Uhr Wechselzeit

## **Kurzbeschreibung der Vorträge**

### **Demokratie, Freiheit und Menschenrechte - universale Werte oder Instrumente (neo)imperialer Geopolitik? Perspektiven aus der arabischen Presse**

**Referent: Shadia Husseini (Münster)**

Dienstag, 22.09.2009, 13:35-14:00, HS 23 – Hauptgebäude

Als Ordnungsvorstellungen der Welt, die in Medien zutage treten, dienen geopolitische Leitbilder der Legitimation politischen Handelns und der Gewinnung von Loyalitäten auf breiter Basis. Dabei werden sie in starkem Maße von Werten mit gesellschaftspolitischer Leitfunktion untermauert und so sind Demokratie, Freiheit und Menschenrechte ein nicht wegzudenkender Bestandteil „westlicher“ Argumentationsmuster. Der Beitrag wendet sich einer „anderen“ Perspektive zu und untersucht die Verhandlung dieser Werte in arabischen Medien. Dabei steht im Mittelpunkt, wie sie in den Kontext des politischen Geschehens der vergangenen Jahre eingeordnet werden und inwiefern sie auch hier als gesellschaftspolitische Leitbilder fungieren – oder auch nicht. Das Ziel ist, ihre unterschiedlichen Konzeptionen und Bewertungen herauszuarbeiten und zu zeigen, wie diese nicht nur zur Stützung „westlicher“, sondern beispielsweise auch „islamischer“ Welt- und Gesellschaftsordnungen Verwendung finden.

### **The myth of "orderly, safe and humane migration for the benefit of all"**

**Referent: Martin Geiger (Osnabrück)**

Dienstag, 22.09.2009, 14:00-14:25, HS 23 – Hauptgebäude

Weltweit setzt sich die Internationale Organisation für Migration für ein neues Leitbild ein: Migration soll im Interesse aller (Ziel-/Herkunftsstaaten & Migranten) „besser“ als bisher „gemanagt“ werden. Ein kritisches Hinterfragen dieses Leitbilds macht allerdings deutlich, dass hinter diesem vornehmlich solche Motivationen und Bemühungen stecken, die auf eine restriktive Handhabung von Migration ausgerichtet sind. Das Projekt der IOM ist zudem zutiefst geopolitischer Natur: Territoriale Verortungsweisen (von wo droht Migration?) sind durch äußerst innovative, wiederum verräumlichte Steuerungseingriffe begleitet. Neben einem kritischen Hinterfragen der politischen Rationalität des „Migrationsmanagements“ der IOM soll auf die zu beobachtenden Konsequenzen für Migranten und Herkunfts- & Transitländer eingegangen werden. Dazu wird eine dezidiert politisch-geographisch ausgerichtete Forschungsperspektive hergeleitet.

### **Der europäische "Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts", illegalisierte Migration nach Europa und Migrationskontrolle**

**Referent: Benjamin Etzold (Bonn)**

Dienstag, 22.09.2009, 15:10-15:35, HS 23 – Hauptgebäude

Seit 2004 ist der „Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ das zentrale geo-politische Leitbild der Europäischen Union. Die Intensivierung des ‚Kampfes gegen die illegale Einwanderung‘ und die Externalisierung der Grenzsicherungs- und Migrationspolitik in Transit- und Herkunftsstaaten sind zentral in diesem Leitbild. In ihrem Grenzsaum schreibt die EU somit neue Geographien der Abwehr, die strukturierend auf das euro-mediterrane Migrationssystem wirken. Am Beispiel der Verschärfung der Grenzsicherungsinstrumente an der

EU-Südgrenze wird aufgezeigt wie (1) neue Grenzregime erzeugt werden, wie (2) sich afrikanische Migranten daran anpassen, und wie (3) sich schließlich die Migrationsrouten zwischen Marokko und Spanien verlagern. Illegalisierte Migration ist der Versuch der Migranten sich dem hegemonialen Leitbild zu widersetzen, scheinbar unüberwindbare Sperren zu überwinden – mit verheerenden Konsequenzen im Bezug auf ihre menschliche Sicherheit.

## **Die Geopolitik der Energie in deutschen und europäischen Sicherheitsdiskursen**

**Referent: Ulrich Best (Chemnitz)**

Dienstag, 22.09.2009, 15:35-16:00, HS 23 – Hauptgebäude

Geopolitik wird immer stärker über Sicherheitsdiskurse gemacht, die oft territorial codiert sind. Die Frage der Energiesicherheit ist in der EU in den letzten Jahren ins Zentrum dieser Diskurse gerückt. Am Beispiel der deutschen und europäischen Sicherheitspolitik werden die geopolitischen Leitbilder, ihre Kontinuität mit früheren Leitbildern und ihre theoretischen Grundlagen untersucht. Dabei treten drei verschiedene Ebenen geopolitischer Risikokonstruktion zu Tage. Zunächst ist das die nationale Ebene, in der ein bedrohtes nationales Kollektiv konstruiert wird. Auf einer höheren Ebene wird der Nationalstaat in die EU eingebunden und seine Logik auf dieser Ebene reproduziert (klassische geopolitische Bedrohungen, Lagebeziehungen etc.) – eine Doppelung der modernen Territorialität. Drittens folgt die Energiesicherheitspolitik auch einer globalen geopolitischen Logik, in der das imaginierte nationale/europäische Kollektiv durch deterritorialisierte Risiken bedroht ist.